

# Die Elbaue

Blätter für Sächsische Heimatkunde

Die Elbaue erscheint 14tägig, für die Bezieher des „General-Anzeigers“ kostenfrei. Hauptgeschäftsstelle Kößchenbroda, Güterhoffstr. 5 Fernspr. 6. Schriftleiter: A. Schrueth, Kößchenbroda-Naundorf.

## Von der Lößnitz zum Polarkreis.

Reisebilder aus Lappland.

Von Hans Schmoehl, stud. rer. pol., Kößchenbroda

Von der Lößnitz zum Polarkreis! — Vom deutschen Wandertrieb erfaßt, von dem Verlangen, Land und Leute jener entlegenen Regionen kennen zu lernen, erfüllt, von der Sehnsucht, die Nordlandsonne zu genießen und in den schweigenden Urwäldern der Murmanküste zu wandern, getrieben schloß ich mich im vergangenen Sommer einer Exkursion an die Professor Brecht-Bergens nach jenen fernen Landen führte. 2000 Kilometer von der Heimat entfernte uns diese Reise von der im Folgenden erzählt werden soll. Sie führte uns in die arktischen Zonen unserer nördlichen Halbkugel, bis an die Küste des Polarmeeres. Sie bot des Interessantesten in geographischen und ethnographischer Beziehung soviel, daß die Wandertage im hohen Norden jedem Teilnehmer unvergesslich sein werden und ein Bericht der Reise auch den Lesern der Elbaue des Besessenen die Fülle bieten dürfte.

### I. Zum Polarkreis.

In den ersten Augusttagen hatten wir unsere Zelte am Strand von Saksnis an der Küste Rügens aufgeschlagen. Herrliches Wetter und die pralle Sonne mahnte uns, daß wir uns noch unter dem 55 Breitengrade befanden. Munter fuhren unsere drei Paddelboote auf den Wellen dahin, sie sollten uns durch die Stromschnellen im Lappländischen Urwald tragen und wurden hier noch einmal eingehend auf ihre Verwendbarkeit geprüft. — Endlich am Sonntag, den 9. August früh 2 Uhr brachte uns das stolze Trajetschiff hinüber nach Trelleborg. Im Morgenrauschen taucht die Küste Schwedens vor uns auf, ruhig und stolz fährt das Schiff und legt im Hafen an. Eine kurze Zollrevision und wir besteigen den Zug nach Stockholm. Das fruchtbare Südschweden wird durchfahren. Schmucke Holzhäuser mit ihren charakteristischen Rot-weiß, Felder und Wiesen und Seen grünen uns. Die lauberen Eisenbahnwagen mit den Karaffen von frischem Wasser beweisen, daß wir in einem geordneten Staatswesen reisen. In später Abendstunde erreichen wir Stockholm. Wasser, Licht und Sonne geben dieser Hauptstadt das Charakteristische. Architektonisch ist das neue Stadt-

haus mit seinem ragenden Turm interessant, wohl berechnete Flächen- und Linienwirkung verbunden mit dem dunkelroten Ton geben diesem Gebäude etwas sehr Vornehmes. — Aber leider können wir nicht lange hier verweilen, schon trägt uns der Zug weiter nach Norden, vorbei an der alten Universitätsstadt Uppsala, dessen Domtürme wir eben noch sehen. Allmählich ändert sich die Landschaft, die Ansiedlungen werden seltener, Sümpfe und feine Landstriche wechseln. Wir durchfahren eine kurze Strecke, die wegen ihrer Volkstrachten berühmte Landschaft Dalarna, und nach 24stündiger Fahrt befinden wir uns schon hoch im Norden. Die Nacht ist merklich kühler und schon bemerken wir das Abnehmen der Dunkelheit. In Boden steigen wir um. Von hier führt die nördlichste elektrische Bahn der Welt nach den Erzgruben von Gällivare und weiter nach dem norwegischen Hafen Narvik. Erzzüge rollen an uns vorüber; im allgemeinen geht das Erz aber direkt nach Narvik, von woaus es direkt auf Dampfern weiter befördert wird. In der Ferne grüßen die hohen Berge zu uns herüber. Wir fahren weiter durch weite Sumpffrecken, der Grenzstadt Gaparanda entgegen. Nach 30stündiger Fahrt fährt der Zug in den schmucken Bahnhof ein. Gaparanda hat keine Bedeutung einmal als Grenzstadt gegen Finnland und zum andern als Hafenplatz und Ausfuhrort der gewaltigen Holzmassen, die den Torneofluß herunterkommen. Auf einer großen Brücke überfahren wir den breiten Fluß und damit auch die Grenze zwischen Schweden und Finnland. In der Stadt Tornes müssen wir alle den Zug verlassen; eine peinliche Untersuchung haben wir zu bestehen. Auch Finnland ist trockengelegt und fürchtet Alkoholismus! Wir stellen unsere Uhr eine Stunde vor (osteuropäische Zeit) und besteigen bequeme Wagen. (?) Wieder durchfahren wir riesige Wald- und Sumpfgelände. Wir entziffern die unverständlichen finnischen Aufschriften, denen nur selten schwedische Uebersetzungen beigelegt sind. Langsam fährt die Lokomotive, die mit Holz geheizt wird, dahin. Endlich nach fast 40stündiger Eisenbahnfahrt erreichen wir Rovaniemi. Den Endpunkt der nördlichsten

Eisenbahn Finnlands und damit zugleich den Polarkreis.

### II. Rovaniemi.

Rovaniemi ist Endpunkt der Eisenbahn und Ausgangspunkt für Reisen nach Lappland und den einzigen Hafen Finnlands am Eismeer, Petsamo. Es hat seine Bedeutung einmal auf wirtschaftlichem Gebiet, denn hierher kommen die großen Mengen von südamerikanischen Dörrobst, die dann weiter nach Lappland befördert werden und hier befindet sich überhaupt der Stapelplatz für alle die Produkte, die im Lande selbst nicht beschafft werden können. Deshalb herrscht auch ein lebhafter Verkehr, der sich noch im Winter steigert, wenn die Lappen auf ihren Rentierschlitten die Entfernung hierher besser zurücklegen können. Rovaniemi hat auch Bedeutung als Exportort, denn hierher kommen auf den breiten Strömen Kemijoki und Uunas-Joki die riesigen Holzmassen der weiteren finnischen Urwaldgebiete. Dann befindet sich in diesem Städtchen, das wie alle Ansiedlungen Finnlands und Nordschwedens nur aus Holzhäusern besteht, die einzige Brauerei von Lappland. Ich hatte Gelegenheit auf Grund einer freundl. Einladung des Direktors und unter Führung des deutsch sprechenden Herrn O. Brande die Uunasbrauerei näher besichtigen zu können. Da Finnland nun auch seit einigen Jahren trockengelegt ist, mußte die Brauerei einen Teil ihres Betriebes auf Limonadenfabrikation umstellen. Das Bier darf nur 1 Prozent Alkohol enthalten und doch werden täglich 200 Lit. Bier versandt. Überall werden deutsche Maschinen verwendet und voller Stolz wurde mir das neue soeben von Deutschland eingetroffene Fass gezeigt. Selbstverständlich wird hier oben alles mit Holz geheizt und so bedarf der 6 Atm. Kessel täglich 2½ cbm Holz! In Verbindung mit diesem Betrieb befindet sich dann noch das typische finnische Dampfbad, das ich später auch noch kennenlernen sollte. — Rovaniemi ist auch der Druckort für die einzige Zeitung dieses ganzen Gebietes und hier hatte ich Gelegenheit, vom dem Redakteur viele interessante Aufschlüsse über Land und Leute zu bekommen. Eräunt war ich, in diesem Ort